

... unsere Lebens-
... ur ahnen. Aber
... ng der Insekten
... gebenden Natur
... dann, wenn der
... großen Kennt-

Die Großschmetterlinge von Bielefeld und Umgegend

II. Teil

Von Julius Boin, Bielefeld

Von den Großschmetterlingen habe ich im ersten Teil* alle Familien außer den Eulen und Spannern behandelt. In diesen beiden Gruppen sind die vorkommenden Arten besonders schwierig festzustellen, weil sie der Hauptsache nach in der Dämmerung und des Nachts fliegen und weil ihre Raupen auch größtenteils Kinder der Dunkelheit sind. Das Sammeln erfordert das Opfer ungezählter Nächte, in denen die Tiere an den Straßenlaternen, an Hecken und Zäunen mit der Blendlaterne oder durch Köderung in Wald, Feld und Heide gefangen werden müssen. Ein sehr großer Teil der Raupen ist unscheinbar und die meisten steigen erst gegen 11 Uhr nachts an der Futterpflanze empor, um gegen 4 Uhr morgens wieder in Schlupfwinkeln zu verschwinden, die sie sich in der Nähe unter Steinen und in Löchern suchen. Unter diesen Umständen ist der Tagfang der sich verbergenden Tiere ebenfalls sehr schwierig und wenig lohnend, manche leben sogar ganz unter Erde an Grasswurzeln und verraten ihre Anwesenheit nur durch das Welkwerden der Grasspitzen. So habe ich manche Noctuide als Falter noch nie im Freien gefunden, wohl aber durch die Zucht von im Freien an ihren Futterpflanzen aufgesuchten Raupen oder auch von zufällig gefundenen Eiergelegen als zur hiesigen Schmetterlingsfauna gehörig feststellen können.

In den verfloßenen Kriegsjahren war es bei 10—12stündiger Berufsarbeit schon schwerer als sonst, die für den Fang nötige Zeit zu gewinnen. Hier mußten vor allem die Nächte vom Samstag auf den Sonntag genommen werden. Das Schlimmste war aber doch die Frage der Verproviantierung des Sammlers, da die zständige Lebensmittelmenge wohl eben für die Berufsarbeit berechnet war, aber nicht noch für Ausflüge und Nachtmärsche von erheblicher Dauer ausreichte. Da mußten die Steckrüben im

* 3. Ber. Nat. Ver. Bielefeld, 1914, Seite 161—185.

Rucksack aushelfen und das Magenknurren oft durch die Freude am gelungenen Fang besänftigt werden. Mit der Beschaffung des Köders war es erst recht schlecht bestellt, weil die notwendigen Bestandteile der Lockspeise, wie Zucker, Honig, Sirup nur mit Schwierigkeit zu beschaffen war — die Marmelade mußte zum Schmachthafmachen des Steckrübenprovianten dienen — und andere Zutaten, die man sonst zur Betäubung der Falter anwendete, wie z. B. Rum, nur zu unerschwinglichen Preisen zu haben waren. Deshalb wurde das Ködern leider nur zu oft als aussichtslos unterlassen. —

Meinem Sammelfreunde Gustav Beckmann, Schildesche, sage ich für seine aufopfernde Mitarbeit bei Tag und Nacht auch hier herzlichen Dank.

Leider hat wie überall, so auch hier in Bielefeld wohl infolge des Krieges die Sammeltätigkeit sehr nachgelassen; doch hoffe ich, daß sich dies wieder ändern wird und dann durch die Mitarbeit aller hiesigen Sammler endgültig aufgeklärt werden kann, ob einige Noctuiden, die für das benachbarte Lipperland festgestellt sind, hier fehlen oder doch übersehen worden sind.

Die Fangzeit ging bis in den November und begann wieder im Februar oder März, je nach den Witterungsverhältnissen.

Als Bestimmungswerke sind wieder benutzt: Seitz, Großschmetterlinge der Erde; Spuler, Schmetterlinge Europas; Lampert, Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas; Berge, Schmetterlingsbuch; Eckstein, Schmetterlinge Deutschlands.

Die systematische Anordnung erfolgte in Einteilung und Anordnung nach dem Staudingerschen Katalog Nr. 54, Jahrgang 1910 bis 1911.

Die vorliegende Arbeit umfaßt die Noctuiden, sowie am Schluß einen Nachtrag zum ersten Teil.

XXI. Noctuidae, Eulen.

A. Acronyctinae.

Panthea Hb.

coenobita Esp., Klosterfrau. Mai, Juni. Sehr selten. Von einem Spaziergänger wurde mir in einer Streichholzsachtel ein weiblicher Falter gebracht, den er auf dem Höhenwege zwischen Sanatorium und der Wirtschaft zum Bismarcksturm in einem Fichtenwalde gefunden hatte. Raupe im August, September an Fichten (*Picea exelsa*). Kann in den Morgenstunden geklopft werden.

alpi
ger
wo
Rau

cory
Flie
Buch
weis
Zwe
ähnl

lepo
Herl

var.

Biel
Aba

acer
noch

auf

ab. c
gefu

me g
im

al ni
gefu

star

Erle

trid
an

an V

psi L
Rau

auri
häuf

boch
Rau

niur

euph
an c
hin.

Diptera Hb.

alpium Osbeck (Orion Esp.), Seladon. Mai, Juni. Nicht gerade selten. Ich fand diese schöne Eule einzeln fast überall, wo Eichen stehen, hauptsächlich an den Landstraßen der Senne. Raupe im August, September auf Eichen und Buchen.

Demas

coryli L., graue Eicheneule. Mai, Anfang Juni. Ziemlich häufig. Fliegt gern nach Licht; bei Tage findet man die Falter oft an Buchenstämmen. Raupe lebt auf allen Laubbäumen, vorzugsweise auf Buchen (*Fagus silvatica*) und Hasel (*Corylus avellana*). Zweimal fand ich weibliche Falter, denen die breite bindenähnliche Zeichnung fehlte.

Acronicta O. Pfeileulen.

- leporina* L., Wolleule. Mai, Juni. Nicht selten. Raupe im Herbst auf Birken, Erlen, Weiden und Pappeln.
var. bradyporina Tr. Im Jahre 1913 fand ich bei den Bielefelder Wasserwerken auf Birken vier Raupen, die diese Abart ergaben.
- aceris* L., Ahorneule. Mai, Juni. Ziemlich häufig. Häufiger noch trifft man die Raupen im Herbste an Ahorn (*Acer*), seltener auf anderen Laubbäumen an.
- ab. candelisegua*. Hat H. Diekjacob einmal aus einer gefundenen Raupe gezogen.
- megacephala* F., Großkopf. Juni, Juli. Nicht häufig. Raupe im Herbst auf Pappeln und Weiden.
- alni* L., Erleneule. Sehr selten. Von Rode einmal als Raupe gefunden, den Falter fand ich einmal im Mai an einem Birkenstamme in Patthorst. Raupe lebt vom Juli bis September auf Erlen und Birken.
- tridens*. Schiff., Dreizackeule. Juni, Juli. Nicht selten an Baumstämmen sitzend. Raupe im August und September an Weidenarten (*Salix*) und anderen Laubbüschen.
- psi* L., Pfeileule. Juni, Juli. Nicht so häufig wie die vorige Art. Raupe wie *Tridens*.
- auricoma* F., gelbgraue Schleheneule. In manchen Jahren häufig, wie z. B. 1919, wo ich an der Sennekante von Großbockermann bis Oerlinghausen hunderte hätte erbeuten können. Raupe lebt an Schlehen (*Prunus spinosa*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) usw. von Juni bis Oktober.
- euphorbiae* F., Wolfsmilcheule. Nicht selten im Frühjahr an den Randbäumen des Teutoburger Waldes nach der Senne hin. Die Raupe lebt im Sommer an niederen Pflanzen.

rumicis L., Ampfereule. Mitunter am Köder gemein vom April bis Juni und wieder im September. Raupe an Ampfer (*Rumex*), Heide (*Calluna*) und anderen niedrigen Pflanzen.
ab. salicis Curt. Erhielt ich mehreremale durch Köder.

B. Trifinae.

Agrotis O. Erdeulen.

strigula Thnbg., Porphyreule. Überall in der Heide nicht selten. Am Tage schwirrt der Falter gern von einem Heidestrauch zum andern und gebärdet sich dabei ziemlich wild. In der Dämmerung ist er ruhiger und läßt sich leicht fangen. An Köder kommen meist abgeflogene Stücke. Die Raupe lebt an Heide (*Calluna vulgaris*). Man sucht sie am besten nach der Überwinterung mit Licht.

molothina, Esp., grau-schwarze Heideeule. Sehr selten. Mein Vater fand ein Weibchen in der Senne¹, mein Sammelfreund W. Nollau ebenfalls ein Weibchen in der Oerlinghauser Senne und ebendort einen männlichen Falter in der Mittagsstunde an Blumen fliegend. 1914 fand ich an einem Birkenstamm bei der Landstraße von Oerlinghausen nach Schloß Holte einen weiblichen Falter. Alle Versuche, den Falter durch Köder zu bekommen, schlugen fehl. Die Raupe lebt an Heidekraut (*Calluna vulgaris*) überwintend.

signum F., rotbraune Erdeule. Nicht selten. Falter oft geködert in Patthorst, Quellenhof, Schloß Holte. Die Raupen leben an niedrigen Pflanzen und lassen sich im Frühjahr mit Licht leicht finden.

janthina Esp., dunkelbraune Bandeule. Selten. Nur zweimal auf den Wiesen von Meyer zu Borgsen am Köder gefangen. Die Raupe fand ich öfters daselbst mit Licht an niederen Pflanzen im Frühjahr.

ab. rufa Tutt. Fing ich einmal an Köder.

fimbrina L., breite Bandeule. Juni bis September. Nicht gerade selten. Nur einigemal am Köder gefangen. Die Raupe lebt an niederen Pflanzen, gern an Schlüsselblume (*Primula*). Ich suche sie alljährlich im Frühjahr mit Licht und finde sie ziemlich häufig. Die daraus gezogenen Falter sind in der Färbung sehr veränderlich. Tutt benennt:

ab. rufa Tutt, die rotockerbraune Form,

ab. brunea Tutt, die tiefrotbraune,

ab. virescens, die grünlich ockergelbe; Fabricius benennt,

ab. solani F., die sattolivgrüne Form.

¹ Siehe Landwehr, Das Vorkommen der grau-schwarzen Heideeule in der Senne bei Bielefeld, 2. Ber. Nat. Ver. Bielefeld, 1911, Seite 83.

gemein vom
an Ampfer
n Pflanzen.
Köder.

Heide nicht
nem Heide=
mlich wild.
icht fangen.
Raupe lebt
besten nach

ehr selten.
in Sammel=
erlinghauser
er Mittags=
irkenstamm
Holte einen
ruch Köder
Heidekraut

ter oft ge=
Die Raupen
rühjahr mit

Nur zweimal
r gefangen.
en Pflanzen

Nicht gerade
upe lebt an
. Ich suche
ie ziemlich
irbung sehr

benennt,

en Heideeule
Seite 83.

interjecta H b., hellbraune Bandeule. August. Selten. Nur zweimal in den Spiegelsbergen am Köder gefangen. Die Raupe lebt im Frühjahr an niederen Pflanzen.

sobrina G n., rotköpfige Erdeule. Selten. Ich fing die Eule je einmal am Köder in Patthorst und Einschlingen. W. Nollau 1914 in den Heeper Fichten. Die Raupe lebt im Frühjahr an niederen Pflanzen und ist mit Licht nachts zu finden.

augur F., violetterandige Erdeule. Nicht selten. In Patthorst, Meyer zu Borgsen, Schildesche im Juni und Juli am Köder gefangen. Raupe an Gräsern, Schlehen (*Prunus spinosa* L.) und Brombeeren (*Rubus* L.) im Frühjahr.

a. b. hippophaes H.=G. Nicht selten unter der Art.

pronuba L., Hausmutter (schmale Bandeule). Juli bis September. Mitunter sehr häufig. Ich beobachtete an einem Köderfleck von Handgröße 25—30 Stück. Die Raupe frisst alles, sie lebt vom Herbst bis Frühjahr oft unter Pflanzenabfällen usw. Auch diese Art aberriert sehr stark von blaß gelb=grau bis tiefdunkelbraun. Man findet kaum zwei Stücke, die sich in der Färbung ganz gleich sind. Die

a. b. innuba Tr. ist sehr häufig unter der Art.

orbona Huf n., kleine Bandeule. Ende Juli. Sehr selten. Nur zweimal geködert. Raupe an Kleearten überwintert bis Mai.

comes H b., mittlere braune Bandeule. Nicht selten. Wiederholt im Juli in den Spiegelsbergen, den Anstaltsbergen, bei Schildesche und Meyer zu Borgsen am Köder gefangen. Raupe überwintert und ist im Frühjahr mit Licht an niederen Pflanzen zu finden.

triangulum Huf n., schwarzfleckige Erdeule. Nicht selten. Überall am Köder gefangen im Juli und August. Raupe lebt überwintert bis Mai an niederen Pflanzen.

baja F., schwarzpunktierte Erdeule. Seltener wie vorige Art, doch überall im Gebiet. Raupe wie *triangulum*.

candalarum St gr., aschgraue Ampfer=Erdeule. Nur zweimal im Juli am Köder bei Einschlingen gefangen. Raupe bis April an Kreuzkraut (*Senecio vulgaris*), Goldrute (*Solidago virgaurea*) und Ampfer (*Rumex acetosa*).

C. nigrum L., schwarzes C. Häufig im ganzen Gebiet. Sie fliegt in zwei Generationen, im Mai, Juni und wieder im August. Raupe im Juni, Juli und wieder von September bis zum Frühjahr an niederen Pflanzen, besonders an Wollkraut (*Verbascum*), Weidenröschen (*Epilobium*) und Wegerich (*Plantago*).

ditrapezium B k h., violettbraune, erdfleckige Erdeule. Nicht selten, doch nicht überall. Ich habe die Raupen meist durch Leuchten im Frühjahr eingetragen. Sie nimmt gern Gänse=

- blümchen (*Bellis perennis*), Löwenzahn *Taraxacum officinale*), auch Schlüsselblumen (*Primula*).
- stigmatica* Hb., Taubnesseleule. Seltener wie vorige Art. Von G. Beckmann in Schildesche mehrere Male am Köder gefangen und aus im Frühjahr eingetragenen Raupen gezogen. Futterpflanze ist unter anderen Taubnessel (*Lamium L.*), Lungenkraut (*Pulmonaria L.*) und Primelarten.
- xanthographa* F., veränderliche Saateule. Überall ziemlich häufig im August und September am Licht sowie am Köder. Raupe an niederen Pflanzen. Man kann sie im Herbst und Winter an trockenen Abhängen, Waldlichtungen usw. durch Ausschütteln von Grasbüscheln leicht fangen, sie ist leicht mit Gras zu züchten.
- ab. cohaesa* H. = S. Nicht selten unter der Art.
- ab. rufa* Tutt. Zweimal gefunden.
- umbrosa* Hb., Grasschatteneule. Diese seltene Eule habe ich in einigen Stücken in den Brackweder Bergen und G. Beckmann in Schildesche in der Höhe des Viadukts gefangen. Am Köder. Die Raupe lebt vom Herbst bis Mai an Gräsern.
- rubi* View., Brombeereule. Im Mai und wieder im August, September nicht selten und überall am Köder. Raupe im April, Mai und Juli an Erdbeere und Gräsern.
- brunnea* F., rotgefrante Erdeule. Nicht selten. Den Falter erhält man am saubersten durch Zucht von im Frühjahr eingetragenen Raupen, die an Waldrändern, Gartenhecken mit Licht häufig gefunden werden. Sie frisst gern Farnkraut und Heidelbeere und andere niedere Pflanzen.
- primulae* Esp. (= *festiva* Hb.), Primel-Erdeule. Eine sehr veränderliche Art. Die Grundfarbe schwankt von hell-graugelb bis rot-braun. Zeichnung sehr scharf bis fast verloschen. Sie kommt ziemlich häufig zum Köder. Auch an Straßenlaternen ist sie ein häufiger Gast. Flugzeit Juli, August. Raupe überwintert und lebt bis Mai an Primula.
- plecta* L., Zichorieneule. Im Mai und wieder im August, September recht häufig an Köder und Straßenlaternen. Raupe an Labkraut (*Galium verum*) und Cichorium *intybus* im Frühjahr bis April und im Frühsommer.
- putris* L., Feldampfereule. Juni, Juli. Überall häufig an Hecken fliegend. Raupe an Ampfer, Wegerich und Labkraut im Mai.
- cinerea* Hb., aschgraue Eule. Selten. Nollau fand ein Stück in der Oerlinghauser Heide. Ende Mai 1920 fing ich zwei Stücke bei dem Sennehaus des Touristenvereins der Naturfreunde mit Licht. Die Falter schießen durch den Lichtkegel der Karbidlampe und setzen sich gleich darauf auf den Heidesand, wo sie

sehr
Löw
exc
nirg
Rog
ab. p
ab. p
nigr
later
Haf
triti
und
obel
Sept
Mär
cort
am
Schi
an L
und
ypsi
Köd
sege
Gra
Die
hier
ab. n
sauc
Becl
erha
vest
Bei
einig
pras
hors
wur
Tief
flüg
Flec
aus
occu
einn
(17.
im]

n officinale),

vorige Art.
am Köder
gezogen.
L.), Lungen=

rall ziemlich
am Köder.
und Winter
Ausschütteln
zu züchten.

Eule habe
G. Beck=
angen. Am
Gräsern.
im August,
im April,

Den Falter
Frühjahr ein=
Hecken mit
Kraut und

Eine sehr
hellgraugelb
sehen. Sie
Fensterlaternen
Raupen über=

im August,
en. Raupe
im Früh=

an Hecken
im Mai.
ein Stück
wei Stücke
Freunde mit
er Karbid=
nd, wo sie

sehr schwer zu entdecken sind. Die Raupen leben an Ampfer, Löwenzahn und Gräsern im Frühjahr.

exclamationis L., Ausrufungszeichen. Mai bis August nirgends selten. Die Raupe tritt oft schädlich in Weizen-, Roggen-, Gersten-, Kartoffelfeldern auf.

a. b. pallida Tutt und

a. b. picea Haw. Nicht selten unter der Art.

nigricans L., Gersteneule. Nur einmal an einer Straßenslaterne der Detmolder Straße gefangen. Raupe an Gerste, Hafer im Frühjahr.

tritici L., Weizeneule. Nicht häufig am Köder bei Einschlingen und Patthorst. Raupe an Getreide, Gräsern bis April.

obelisca Hb., Obeliskeneule. Wie vorige Art im August, September an Köder und Blüten im ganzen Gebiet. Raupe von März bis Juni an niederen Pflanzen.

corticea Hb., rindengraue Eule. Im Juni, Juli nicht selten am Köder und Blüten von Disteln usw., bei Einschlingen und Schildesche mitunter häufiger. Raupe im Frühjahr bis Mai an Löwenzahn (*Taraxacum officinale* L.), Wolfsmilch (*Euphorbia*) und anderen Pflanzen.

psi Rott., Ypsiloneule. Nicht häufig, doch überall am Köder. Raupe an Graswurzeln bis Juli.

segetum Schiff., Saateule. Häufig an Köder. Raupe an Graswurzeln, Getreide, Kohl und Kartoffeln, oft schädlich. Die Art ist sehr veränderlich. Neben hellen Formen konnte ich hier die tiefbraun-schwarze Form

a. b. nigricornis Villiers feststellen.

saucia Hb., Leineule. Selten. Nur zwei- bis dreimal von G. Beckmann, Schildesche, am Eisenbahndamm durch Köder erhalten. Raupe an niederen Pflanzen.

vestigialis Rott., graue Wurzeleule. Nicht selten im August. Bei Großbockermann auf Blüten der wilden Möhre und Disteln einigemal gefangen. Raupe lebt überwintert an Graswurzeln.

prasina F., lauchgrüne Eule. Nicht gerade selten. In Patthorst, bei Einschlingen verschiedentlich geködert. Raupen wurden im Frühjahr an Schlüsselblumen und Himbeeren in Tiefschlingen gefunden. Einen Falter mit rot-braunen Vorderflügeln fing ich in Patthorst. Ein Exemplar ohne den weißen Fleck hinter den Nierenmakeln und hellen Querlinien zog ich aus den in Tiefschlingen gefundenen Raupen.

occulta L., graue Heidelbeereule. Selten. Ich fing den Falter einmal in den Brackweder Bergen und einmal in Schloß Holte (17. 7. 21). G. Beckmann fing ihn in Schildesche am Köder im Juli. Die Raupe lebt überwintert bis Mai an Heidelbeeren

(*Vaccinium*), Brombeeren (*Rubus*) und Löwenzahn (*Taraxacum officinale*).

Pachnobia Gn.

rubricosa F., rötelfarbige Labkrauteule. Selten. Wiederholt in Spiegelsbergen, Patthorst, Schloß Holte, Schildesche im Frühjahr an Weidenkätzchen gefangen. Raupe im Mai, Juni an Labkraut und anderen niederen Pflanzen.

leucographa Hb., rote Heidelbeere. Selten. Fundplatz und Erscheinungszeit wie vorige Art. Raupe an Heidelbeere, Wegerich im Juni.

Charaeas Stph.

graminis L., Graseule. Nicht selten. Im Juli, August an Straßenlaternen, auf Wiesen mit Licht zu fangen, wohl im ganzen Gebiet. Raupe vom Herbst bis Mai an Graswurzeln auf Wiesen. Oft schädlich.

Epineuronia Rbl.

popularis F., Lolcheule. Auf den Wiesen von Meyer zu Borgsen fing ich im September des Jahres 1913 eine größere Anzahl dieses Falters bei regnerischem Wetter mit Licht. Einen weiblichen Falter fand ich ebendort am 23. 9. 1917 an einem Buchenstamme. Die Raupe lebt an Wiesengräsern vom Herbst bis Mai.

cespitis F., Raseneule. Seltener wie vorige Art. Nur zweimal an einer Straßenlaterne im Johannistal gefunden. Erscheinungszeit des Falters, Raupe sowie Futterpflanze wie bei *popularis*.

Mamestra Hb.

leucophaea View., Besenstraucheule. Mai bis Juli überall vereinzelt im ganzen Sammelgebiet am Köder und bei Tage an Baumstämmen sitzend. Raupe überwintert und lebt bis April an Gräsern, Schafgarbe (*Achillea*) und Besenginster (*Sarothamnus scoparius*).

advena F., Fremdling. Selten. Von Gust. Beckmann nur vier- bis fünfmal bei Schildesche am Köder gefangen. Flugzeit Juni, Juli. Raupe lebt vom Herbst bis Mai an niederen Pflanzen.

tinkta Brahm, Birkeneule. Nicht selten. Wiederholt in Patthorst, Einschlingen, Tiefschlingen, Großebockermann, Schildesche im Juni und Juli gefunden. Die Raupe lebt an Birken, Heidelbeere und Hauhechel (*Ononis*) überwintert bis Mai und läßt sich im Frühjahr leicht mit Licht suchen.

nebulosa Hufn., Nebeleule. Ziemlich häufig im Juni, Juli an Blumen fliegend und am Köder. Raupe überwintert unter Rinde und lebt bis Mai an Löwenzahn, Gräsern, Brom- und Himbeere. Sie lassen sich mit Licht unter Hecken an dichten Waldrändern leicht suchen.

bras
Sep
arte
pers
Kor
pfla
Pfla
ab. u
albi
freu
191
Löw
oler
Gel
Rat
geni
plät
Patt
Pfäl
unc
diss
nur
Hei
thal
mit
Pfäl
plä
Bei
con
An
im
pisi
Jur
Bol
trif
nac
vie
glau
Eu
un
un
den
an
ten

- (*Taraxacum*)
 Wiederholt
 sche im Früh=
 Juni an Lab=
 Fundplatz
 Heidelbeere,
 August an
 hl im ganzen
 auf Wiesen.
- er zu Borgsen
 ößere Anzahl
 Einen weib=
 nem Buchen=
 Herbst bis
- Nur zweimal
 erscheinungs=
 ei popularis.
- Juli überall
 bei Tage an
 bt bis April
 r (*Sarotham=*
- ckmann nur
 en. Flugzeit
 ren Pflanzen.
 holt in Patt=
 nann, Schil=
 t an Birken,
 nd bis Mai
 l.
 m Juni, Juli
 vintert unter
 n= und Him=
 chten Wald=
- brassicae* L., Kohl= oder Herzeule. Häufig von Mai bis September, vermutlich in zwei Generationen. Raupe an Kohl=arten, oft schädlich, und an niederen Pflanzen.
- persicariae* L., schwarze Garteneule. Häufig und überall. Kommt gern an Köder von Mai bis Juli. Raupe an allen Gartenpflanzen, wie Bohnen, Erbsen usw. Im Freien an niederen Pflanzen.
- ab. unicolor* Stgr. Einmal aus Raupe gezogen.
- albicolon* Hb. Sehr selten. Nur einmal bei dem Naturfreundehaus des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ im Mai 1919 am Köder gefangen. Raupe an Wegerich (*Plantago*) und Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) im August und September.
- oleracea* L., Gemüseule. Ziemlich häufig und überall im Gebiet in 2 Generationen (Mai, Juni und August, September). Raupe an allen Gartengewächsen. Überwintert als Puppe.
- genistae* Bkh., Ginstereule. Nicht selten. Mai, Juni. Fundplätze sind: Spiegelsberge, Theesen, Schildesche, Einschlingen, Patthorst, Schloß Holte, Oerlinghausen. An Baumstämmen, Pfählen und Köder. Raupe Juli bis Oktober an Ginster (*Genista*) und Besenstrauch (*Sarothamnus*).
- dissimilis* Knöch., Lateinisches W. Ich beobachtete bisher nur eine Generation im Juni, Juli überall vereinzelt. Raupe im Herbst an Melde (*Atriplex*), Ampfer (*Rumex*), Gräsern usw.
- thallassina* Rott., Pfriemeneule. Nicht selten, am Köder mitunter häufig. Ich fand sie auch öfter an Baumstämmen, Pfählen und Holzzäunen fast das ganze Jahr hindurch. Fangplätze wie bei *genistae*. Raupe im Hochsommer an Besenpfriemen, Berberitze (*Berberis*), Haselnuß= und Weißdornsträuchern usw.
- contigua* Vill., Kreuzkrauteule. Selten. Nur einmal in den Anstaltsbergen bei dem Quellenhof am Köder gefangen. Raupe im August an Brombeere (*Rubus*) und Heidelbeere (*Vaccinium*).
- pisi* L., Erbseneule. Im ganzen Gebiet und überall im Mai, Juni nicht selten. Raupe überall an Weiden, Kartoffeln, Erbsen, Bohnen ziemlich häufig im Sommer und Herbst.
- trifolii* Rott., Kleeule. Mitunter häufig am Köder und nachts am Licht in zwei Generationen. Raupe an Klee und vielen Gartenpflanzen im Sommer und Herbst.
- glauca* Hb., graue Moosbeereule. Ziemlich selten. Ich finde die Eule alljährlich meist paarweise an Baumstämmen am Eheberg und in den Brackweder Bergen, vereinzelt an der Hünenburg und am Tönsberg nahe beim Naturfreundehaus.
- dentina* Esp., Zahneule. Überall nicht selten im ganzen Gebiet an Baumstämmen im Mai, Juni und wieder im August, September. Raupe lebt an Löwenzahn (*Taraxacum officinale*).

- reticulata* Vill., Seifenkrauteule. Selten. In Patthorst einmal, bei Einschlingen zweimal geködert im Juni. Raupe frißt im Juli, August die Samenkapseln der Lichtnelke (*Melandryum*), *Silene* und des Seifenkrautes (*Saponaria officinalis*).
- serena* F., Habichtskrauteule. Nicht selten. Ich fand sie öfter am Galgenbrink, Patthorst, G. Beckmann bei Schildesche an Baumstämmen und Pfählen. Raupe besonders an den Blüten von Habichtskraut und Mauseöhrchen (*Hieracium*) im Juni, Juli und Herbst.

Dianthoecia B.

- nana* Rott., kleine Nelkeneule. Ziemlich selten. In Patthorst und Schildesche einigemal an Baumstämmen, die mit Flechten bewachsen waren, gefunden. Ende Mai. Im Juli an den Samen der Kuckucksnelke (*Coronaria flos cuculi*).
- compta* F., weißbindige Nelkeneule. Selten. Nur zweimal in Patthorst gefunden. Ende Mai. Raupe an *Silene*-arten und der Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*) von Juli bis Herbst.
- capsincola* Hb., Kapselbewohnerin. Nicht häufig. In Patthorst, Einschlingen, Spiegelsbergen wiederholt gefunden. Mai und September. Raupe an den Samenkapseln des Leim- und Seifenkrautes im Mai und August.
- cucubali* Fuessl., Taubenkropfeule. Ziemlich selten. In Patthorst und Theesen im Mai. Die zweite Generation beobachtete ich nicht. Raupe an *Silene*-arten wie vorherige Art.

Miana Stph.

- ophiogramma* Esp., Schlangeneule. Selten. Einigemal im Juni bei Patthorst und Quellenhof am Köder gefangen. Raupe in Süßgrasstengeln (*Glyceria aquatica*) und Schwertlilie (*Iris*).
- literosa* Hw., rötlich=graue Graseule. Selten. Nur einmal in Patthorst gefangen. Raupe in den Wurzeln und Trieben des Haargrases (*Elymus europaeus*).
- strigilis* Cl., Striegeleule. Häufig an Köder und überall im Mai und Juni. Raupe lebt vom Herbst bis Mai in Gräsern.
- ab.aethiops* Hw. häufig unter der Art.
- bicoloria* Vill., Schmieleneule. Nicht selten am Köder und überall im Juli, August. Raupe in und an den Halmen von Schmiele (*Aira caespitosa*) und Schwingel (*Festuca arundinacea*).

Bryophila Tr.

- perla* F., weißliche Flechteneule. Früher ziemlich häufig von Gust. Beckmann im Juli, August am Viadukt bei Schildesche gefunden. Nach dessen Umbau ist sie seltener geworden. Ich

In Patthorst
Juni. Raupe
melke (Melan-
a officinalis).
fand sie öfter
schildesche an
in den Blüten
m) im Juni,

In Patthorst
mit Flechten
in den Samen

r zweimal in
orten und der
li bis Herbst.
fig. In Patt-
funden. Mai
s Leim- und

h selten. In
tion beobach-
e Art.

. Einigermal
er gefangen.
nd Schwert-

ur einmal in
Trieben des

d überall im
in Gräsern.

am Köder
Halmen von
tuca arundi-

n häufig von
i Schildesche
worden. Ich

fang ein Stück an einer Straßenlaterne am Fußbach und ein Stück in der Heeper Straße an einem Mehlbeerbaume. Die Raupe wurde öfter von G. Beckmann an Steinflechten am Viadukt beobachtet.

Diloba B.

caeruleocephala L., Blaukopf. Ziemlich häufig und überall vertreten im Herbst. Oft an Straßenlaternen. Raupe sehr häufig an Obstbäumen und Weißdornhecken im Mai, Juni. Oft schädlich.

Apamea O. = Tr.

testacea Hb., Grasstengeleule. Selten. Im Juli, August einigermal in Spiegelsbergen mit Licht gefangen, auch von G. Beckmann bei Schildesche. Raupe lebt bis Ende Juni an Gras und läßt sich nachts mit Licht gut finden.

Celaena Stph.

matura Hufn., rötliche Wurzeleule. Nicht selten. Einige Stücke fing ich auf Wiesen in Patthorst bei Meyer zu Borgsen, sowie am Quellenhof und Großebockermann im Juli, August. Auch die Raupe läßt sich nachts besonders im Frühjahr „leuchten“. Sie lebt vom Herbst bis Mai an Wiesengräsern.

Hadena Schrnk.

porphyrea Esp., Purpureule. Selten. Ich fand ein Pärchen an einem Buchenstamm in der Nähe von Zweischlingen im August 1913. G. Beckmann fing einige Stücke am Köder bei Schildesche. Raupe frißt im Mai, Juni an Geißblatt und Himbeeren. Sie überwintert.

adusta Esp., Goldruteneule. Ziemlich selten. Im Juli, August von G. Beckmann an den Eisenbahnzaunpfählen alljährlich in mehreren Exemplaren gefunden. Am Köder seltener. Auch die Raupen fand er an Labkraut öfter bei der Fundstelle. Scheint hier lokal zu sein. Sie lebt überwintert bis April.

gemea Tr., Lieschgraseule. Sehr selten. Nur einmal von O. Bellin am 14. August 1918 in Lämmershagen an einem Buchenstamme sitzend gefunden. Raupe lebt in Röhren aus Grasteilchen und Kot an Wiesenlieschgras (*Phleum pratense*) und Rasenschmiele (*Aira caespitosa*) von April bis Juni.

monoglyphahufn., Getreidewurzeleule. Ziemlich häufig an Köder, Pfählen, Baumstämmen von Juni bis September. Raupe vom Herbst überwintert bis Mai an Graswurzeln.

ab. intacta Petersen und

ab. infuscata Buchan., nicht selten unter der Art.

lateritia Hufn., Ziegeleule. Nicht selten und überall, namentlich an Köder im Juli, August. Raupe überwintert bis Mai an Gräsern.

- lithoxylea* F., Graswurzeleule. Nicht selten im ganzen Gebiet und hauptsächlich am Köder im Mai, Juni. Raupe wie *lateritia*.
- rurea* F., Feldeule. An Baumstämmen, Pfählen. Kein seltener Gast am Köder und überall im Gebiet im Juni, Juli. Raupe überwintert bis März an Gräsern.
- ab. alopecurus* Esp., häufig unter der Stammform, in manchen Jahren, wie 1912 und 1914, häufiger als diese.
- hepatica* Hb., Lebereule. In manchen Jahren nicht selten beim Quellenhof am Köder. Juni bis Anfang August. Raupe in korkzieherartig zusammengerollten Blättern an der Zwenke (*Brachypodium silvaticum*), später zwischen zwei zusammengesponnenen Blättern, zuletzt am Boden überwintert an Gras bis April.
- scolopacina* Esp., Zittergraseule. Selten. Nur zweimal in den Anstaltsbergen beim Weidenhof am Köder im Juni 1908 und Juli 1913. Raupe an Zittergras (*Briza media* L.) überwintert bis Mai.
- basilinea* F., Ähreneule. Selten. Von G. Beckmann in Schildesche einigemal gefangen. Ich fing sie in Patthorst 1907 und 1913 am Köder im Mai, Juni. Raupe an Gräsern vom Herbst bis Frühjahr.
- gemina* Hb., Zwillingschwester. Sehr selten. Ich fing den Falter nur einmal mit G. Beckmann am Viadukt bei Schildesche. Raupe an niederen Pflanzen überwintert bis April.
- secalis* Bjerk. (*didyma* Esp.), Roggeneule. Nicht selten, mitunter häufig. Eine sehr veränderliche Art. Sie fliegt vom Juni bis August im ganzen Gebiet. Raupe lebt an Gräsern und Getreide, beißt gern Halme ab und wirkt dadurch oft schädlich.
- ab. secalina* Hb. } nicht selten unter der Stammform.
und
ab. nictitans Esp. }
ab. leucostigma Esp. und
ab. uniformis, seltener.

Polia O.

- flavicincta* F., Gelbgürteleule. Selten. Wurde von Kruse alljährlich vereinzelt an einer Hauswand am Ehletrupper Weg im September gefunden. Raupe bis Juli an Ampfer (*Rumex*) und Beifuß (*Artemisia*).

Brachionycha Hb.

- sphinx* Hufn., Sphinxule. Nicht selten. Im Oktober, November an Baumstämmen im ganzen Gebiet. Häufiger in den Schildescher Waldungen und Heeper Fichten. Raupe im Mai an Faulbaum, Eichen und Pappeln.

Miselia O.

oxyacanthae L., Weißdorneule. Ziemlich selten, vereinzelt und nicht überall. Meist aus Raupen gezogen, deren Futterpflanze Weißdorn ist. Ende Mai nachts mit Licht. Falter einmal am Köder in den Anstaltsbergen, Oktober 1909.

Dichonia Hb.

aprilina L., Aprileule. Nicht selten. In Patthorst, Weidenhof, Heeper Fichten am Köder, Raupen an Eichen, bei Tage in Rindenspalten, im Mai, Juni.

Dryobota Ld.

protea Bkh., Eicheneule. Ziemlich selten. Einige Stücke fand ich an der Landstraße Brackwede—Schloß Holte und einmal bei Quelle an den Stämmen der Eiche im August und Anfang September. Raupe bis Juni an Eichen.

Dipterygia Stph.

scabriuscula L., dunkle Knötericheule. Mitunter häufig am Köder, doch nicht überall im Juni bis August. Raupe von Juni bis September an Ampfer (Rumex), Knöterich (Polygonum) und anderen niederen Pflanzen.

Hyppia Dup.

rectilinea Esp., Heidelbeerkrauteule. Selten. Nur dreimal in Patthorst im Juli an Kiefernstämmen sitzend gefunden. Sie ist schwer zu finden, da sie der Rinde gut angepaßt ist und sitzt gewöhnlich an der Unterseite eines abgehauenen Astes. Die Raupe lebt an Heidelbeere, Brombeere, auch Farnkraut im Herbst und überwintert erwachsen.

Chloantha Gn.

polyodon Cl., Vielzahneule. Vereinzelt. In Patthorst und an dem Eisenbahndamm Windelsbleiche—Kracks an Pfählen gefunden im Juni, Juli. Raupe von Juni bis September an Johanniskraut (Hypericum).

Trachea Hb.

atriplicis L., Meldeneule. Mitunter häufig. Im Juni, Juli am Köder im ganzen Gebiet. Raupe an Melde (Atriplex), Ampfer (Rumex), Knöterich (Polygonum) usw.

Euplexia Stph.

lucipara L., Himbeereule. Ziemlich häufig im Juni, Juli am Köder. Die Raupe fand ich oft an Farnkraut, doch findet man sie auch an Him- und Brombeeren im Sommer und Herbst.

Brotolomia Led.

meticulosa L., Achateule. Ziemlich selten und vereinzelt im ganzen Gebiet in zwei Generationen. Mai, Juni und August,

November. Raupe im Juli, August, dann wieder vom November an überwinternd bis April an niederen Pflanzen. Im Winter lassen sie sich leicht „treiben“ mit Grünkohl.

Mania Tr.

maura L., schwarzes Ordensband. Selten. Wurde einmal vor Jahren von A. Dickjakob gefangen. Ich fing den Falter einmal in den Heeper Fichten am 26. 7. 14 am Köder. Der Fangplatz ist jetzt in einen Spielplatz einbezogen worden. Raupe im April bis Juni an Erlen (*Alnus*), Weiden (*Salix*), Ampfer (*Rumex*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale* L.).

Naenia Stph.

typica L., Adereule. Mitunter häufig im Juni, Juli. 1919 seltener, doch überall im Gebiet am Köder. Die Raupe überwintert bis Mai an niederen Pflanzen.

Helotropha Led.

leucostigma Hb., Weißfleckeule. Sehr selten. Am 18. 7. 1914 fing ich mit G. Beckmann 3 Stück, worunter auch die *ab. fibrosa* Hb. war, am Köder in den Heeper Fichten. Die Raupe lebt bis Juli im unteren Stengel und Wurzeln von Sumpfpflanzen, besonders in der Schwertlilie (*Iris pseudacorus*).

Hydroecia Gn.

nictitans Bkh., Blinzeleule. Im Juli, August nicht selten und überall im Gebiet an blühenden Blumen, abends und nachts mit Licht zu fangen. Kommt auch an Köder. Vereinzelte Stücke fliegen noch im September.

ab. erythrostigma Hw. nicht selten unter der Art. Raupe an Graswurzeln, besonders von Rasenschmiele (*Aira caespitosa* L.) im Mai.

micacea Esp., Schachtelhalmeule. Selten. In Patthorst und Schildesche und an den Ummeler Teichen einigemal gefangen am Köder und Licht. Raupe (Mordraupe!) im Mai, Juni an Sumpfpflanzen.

Gortyna Hb.

ochracea Hb., Markeule. Sehr selten. Ich fing den Falter 1908 am 7. September einmal an einer Straßenlaterne in Brackwede. Einen männlichen Falter fing ich in der Nähe der Kipschagener Teiche bei Schloß Holte am 13. September 1919 mit Licht. Raupe lebt bis August im Stengel der Klette (*Arctium lappa*), des Wollkrauts (*Verbascum*), verschiedener Wasserpflanzen und den Zweigen des Holunders (*Sambucus nigra*).

Goenobia Stph.

rufa Hw., Binseneule. Sehr selten. Nur einmal am 19. 7. 1914 in den Heeper Fichten am Köder gefangen. Raupe bis Juni in den Stengeln der Binse (*Juncus lamprocarpus*).

Tapinostola Ld.

fulva Hb., Sumpfraseule. Selten. Im Juli 1913 in Windelsbleiche und Schloß Holte (Kipshagen) einigemale gefangen. Raupe an Sumpfräsern wie Wasserschwaden (*Glyceria aquatica*) usw.

Luceria Hein.

virens L., Grüneule. Nicht selten. Überall in der Heide vereinzelt gefunden. Ich fand *virens* im Juli, August öfter in den Morgenstunden an blühendem Labkraut sitzend. Raupe bis Juni an Spitzwegerich (*Plantago lanceolata* L.) und besonders an Graswurzeln.

Leucania Hb.

impura Hb., Seggeneule. Selten. Nur zweimal an Straßenlaternen gefangen, 3. 6. 1906 und 10. 6. 1911. Raupe an Sumpfräsern.

pallens L., Kräutereule. Ziemlich häufig an Straßenlaternen, Licht und Köder, wohl überall in 2 Generationen. Raupe kann wie *impura* am leichtesten im Frühjahr durch „Leuchten“ gefunden werden.

abectypa Hb. selten unter der Art.

comma L., Kommaeule. Seltener wie vorherige Art im Juni, Juli und September, Oktober. Raupe an Gräsern, Ampfer im April und Juli.

conigera F., Zapfenträgerin. Nicht selten. Im Juni bis August. In Patthorst, Schildesche, Heeper Fichten, Schloß Holte am Köder und Blüten. Raupe bis April an Gras und niedrigen Pflanzen, läßt sich nachts gut „leuchten“.

albipuncta F., Weißpunkteule. Nicht selten. Im Mai bis September in zwei Generationen. Bei Einschlingen, Patthorst, Schloß Holte, Schildesche, Heeper Fichten meist am Köder. Raupe überwintert an Gräsern und Kräutern und läßt sich nachts an Böschungen, Hohlwegen usw. leuchten.

lithargyria Esp., Steineule. Seltener wie *albipuncta*. Im übrigen Erscheinungszeit, Ort, Futterpflanze dieselben wie bei voriger Art.

Grammesia Stph.

trigrammica Hufn., Dreilinieneule. Überall ziemlich häufig im Mai, Juni. Raupe überwintert und lebt bis April. Lassen sich leuchten an niederen Pflanzen.

abilinea Stgr. von Gust. Beckmann am Eisenbahndamm Bielefeld—Herford am Köder einmal gefangen.

Caradrina O.

quadripunctata F., der Eindringling. Von Juni bis August im ganzen Sammelgebiet vereinzelt. Stellenweise häufiger,

• wie z. B. in den Anstaltsbergen. Raupe an niederen Pflanzen im Frühjahr und Sommer.

morpheus Hufn., Träumereule. Selten an Hecken und Köder, dürfte aber im ganzen Gebiet zu finden sein. Mir kam sie nur zweimal zu Gesicht. Raupe im Herbst an Weiden (*Convolvulus*), Taubnesseln (*Lamium*) und Brennesseln (*Urtica*).

alsines Brahm, Miereneule. Häufiger wie vorige Art. Juli bis September. Raupe an Ampfer (*Rumex*), Nesseln (*Urtica* und *Lamium*), Wegerich (*Plantago*).

tara x a c i H b., Löwenzahneule. Ebenfalls häufiger als *morpheus*, doch nicht überall. Bis jetzt nur in der Brackweder Senne und Windelsbleiche gefunden. Raupe lebt im Frühjahr bis Mai an Ampfer (*Rumex*), Löwenzahn und Wegerich.

a m b i g u a T., bräunlich-graue Bodeneule. Selten. Nur zweimal durch Raupen gezogen. Falter Juni, Raupe im Frühjahr an niederen Pflanzen, ich fütterte mit Wegebreit.

Petilampa Aurio.

arcuosa H w. Sehr selten. Nur einmal im Juni 1908 in den Anstaltsbergen in einer Fichtenschonung im Juni mit Licht gefangen. Raupe lebt überwintert bis Mai an Rasenschmiele (*Aira caespitosa* usw.). Fundplatz ist jetzt hochbewachsen, so daß es kaum möglich sein wird, das Tier dort noch zu erbeuten.

Rusina Stph.

umbratica G o e z e., Erdbeerschatteneule. Nicht selten. Meist am Köder. Der Falter ist sehr zart, so daß man ihn selten in sauberen Stücken erhält. Wohl im ganzen Gebiet. Raupe überwintert bis Mai an Gundelrebe (*Glechoma hederacea*), Erdbeeren (*Fragaria*).

Amphipyra O.

tragopogonis L., graue Glanzeule. Nicht selten. Am Köder bei Meyer zu Olderdissen, im Stadtwald, den Heeper Fichten und bei Schildesche im Juli, August. Raupe an verschiedenen niederen Pflanzen im Mai.

livida F., Kupferglanzeule. Sehr selten. Nur einmal von Alb. Dickjakob gefangen. Fundplatz ist mir nicht bekannt. Raupe an Löwenzahn und anderen niederen Pflanzen.

pyramidea, Flammflügel. Nicht selten. Wohl im ganzen Gebiet am Köder von Juli bis Oktober. Die Raupe finde ich alljährlich an Büschen von Eichen, Weiden, Haselnuß und Faulbaum im Mai, Juni.

Taeniocampa Gn.

gothica, gotische Eule. Ziemlich häufig an Köder und blühenden Salweiden im Frühjahr, wie alle *Taeniocampen*. Raupe im Mai, Juni an Linde, Eiche, Schwarzdorn. Lassen sich klopfen.

pulv
vorh
stab
Rau
ince
Form
ab. f
ab. p
opim
hage
Rau
grac
Fun
(Pru
in z
mun
wie

gris
Ube
blüh
lebt
ab. g
Hol

pyra
190
Hill
die
an C
trap
Aug
gefä
ab. o
ab. r
star

fissi
bei
im

retu
einn
ist l

ren Pflanzen

Hecken und
Mir kam sie
len (Convul=
Urtica).

ge Art. Juli
seln (Urtica

ls morpheus,
Senne und
hr bis Mai

Nur zweimal
Frühjahr an

1908 in den
it Licht ge=
sensschmiele
ibewachsen,
zu erbeuten.

alten. Meist
n selten in
kaupe über=
Erdbeeren

Am Köder
ver Fichten
schiedenen

inmal von
t bekannt.
n.
im ganzen
finde ich
und Faul=

nd blühen=
Raupe im
h klopfen.

pulverulenta Esp., kleine Frühlingseule. Häufiger wie
vorherige Art. Raupe im Mai an Waldbäumen. (Mordraupe!)

stabilis View., rot-gelbe Frühlingseule. Ziemlich häufig.
Raupe im Mai, Juni an Waldbäumen.

incerta Hufn., Chamäleoneule. Nicht selten in verschiedenen
Formen. Raupe an Wald- und Obstbäumen. (Mordraupe!)

ab. fuscata Hw. nicht selten unter der Art.

ab. pallida Lampa seltener.

opima Hb., Feisteule. Sehr selten. Nur zweimal in Lämmers-
hagen am 17. März 1918 an blühenden Weidenkätzchen geklopft.
Raupe im Mai, Juni an Waldbäumen.

gracilis F., Schlankeule. Nicht selten im ganzen Gebiet.
Fundplätze und Fangort wie *gothica*. Raupe an Schlehen
(*Prunus spinosa*), Brombeerbüschen, Schafgarbe (*Achillea*) meist
in zusammengesponnenen Blättern.

munda Esp., grau-gelbe Frühlingseule. Selten und vereinzelt
wie *gothica*. Raupe an Waldbäumen im Mai, Juni.

Panolis Hb.

griseovariegata Goeze., Kieferneule. Nicht selten.
Überall in Kiefernbeständen an Baumstämmen, häufig auch an
blühenden Weidenkätzchen von März bis Anfang Mai. Raupe
lebt an Kiefern (*Pinus silvestris*) von Mai bis Juli.

ab. grisea Tutt. Selten unter der Art in Patthorst und Schloß
Holte.

Calymnia Hb.

pyralina View., Birnbaumeule. Selten. Ich fand am 26. 6.
1909 zwei Exemplare an der Landstraße zwischen Sieker und
Hillegossen an Obstbaumstämmen sitzend. G. Beckmann stellte
die Art ebenfalls einmal in Schildesche fest. Raupe im Mai
an Obstbäumen.

trapezina L., Trapezeule. Häufig im ganzen Gebiet im Juli,
August. Raupe im Mai auf allen Laubbäumen. Sie ist eine
gefährliche Mordraupe.

ab. ochrea Tutt. und

ab. rufa Tutt. kommen nicht selten unter der Art vor. Auch
stark verdunkelte Stücke finden sich.

Dyschorista Ld.

fissipuncta Hw., Spaltpunkteule. Selten. Im Juli, August
bei Brackwede. Raupe an Pappeln und Weide in Rindenspalten
im Mai, Juni.

Plastenis B.

retusa L., Weidenblatteule. Sehr selten. Wurde von W. Nollau
einmal gefunden. Der Fundplatz ist mir nicht bekannt. W. Nollau
ist leider auch gefallen, seine Sammlung ist nach Peine verkauft,

seine Notizen sind verlorengegangen. Das Belegstück befindet sich in meiner Sammlung.

Orthosia O.

lota Cl., Lotaeule. Ziemlich selten. In Patthorst und Schildesche mehreremal geködert. September, Oktober. Raupe an Weiden und Pappeln bis Juli.

macilenta Hb., Buchenriebeule. Selten. Nur zweimal von W. Nollau in den Spiegelsbergen gefunden im August 1914. Raupe lebt im Mai und Juni an Buchen (*Fagus*) und Eichen (*Quercus*).

circellaris Hufn., Salweideneule. Nicht selten und überall am Köder im September, Oktober. Raupe fand ich überall im Mai an niederen Pflanzen mit Licht.

helvola L., Lutzeule. Nicht selten. In der Senne fand ich die Eule wiederholt an blühenden Brombeerbüschchen und Köder. Raupe an den Waldrändern bzw. Sennekante von jungen Eichen geklopft.

pistacina F., Gewürzeule. Nicht selten im ganzen Gebiet. Falter ist sehr veränderlich. Die Farbe schwankt von rot-braun bis hellbraun-grau. Im September bis November. Raupe jung auf Schlehen (*Prunus*), Faulbaum (*Rhamnus*), später an niederen Pflanzen.

Xanthia O., Goldeulen.

Die Falter dieser Familie fand ich meist an den Knospen von Zitterpappelsträuchern nachts mit Licht, öfter auch an Köder.

aurago F., Goldeule. Nicht selten im ganzen Gebiet im August, September. Die Raupe lebt auf Buchen (*Fagus*).

lutea Ström., Veilgelbeule. Nicht selten. Erscheinungszeit und Ort wie vorherige Raupe an Wegerich (*Plantago*) und Brombeeren (*Rubus*) vom März bis Mai.

fulvago L., bleiche Goldeule. Häufiger wie vorige Art. Erscheinungszeit und Ort wie diese. Raupe, Vorkommen und Futterpflanze wie vorige Art.

ab. flavescens Esp. zweimal unter der Art.

Orrhodia Hb.

vaccinii L., Heidelbeereule. Häufig. Vom Herbst am Köder überwintert bis Frühjahr an blühenden Weidenkätzchen und ausfließendem Baumsafte. Raupe im Mai auf Eichen, später (Juni) an niederen Pflanzen.

rubigena F., Rosteule. Ziemlich selten. Ich fand sie einmal im Herbst 1907 an den Knospen eines Fichtenbäumchens. Einigmal klopfte ich sie im Frühjahr von blühenden Salweidensträuchern im Botanischen Garten und Schloß Holte. Die Eierablage dauerte zirka 3 Wochen, öfters tagelang aussetzend.

Die
nebe
sich
frage
sate
über
Woh
vorw
werd
ab. b
ab. r
soci
Herb
Sch
(Tili
fure
im s
Kief
bis
verst
lamb
W. M
an S
pflar
ornit
Ende
Köde
Eich
vetu
Quel
1919
Rauf
exole
Ersch
niede
an T
solid
Dr.
Stücl
Mai,
vitis

ck befindet

Schildesche
an Weiden

r zweimal
im August
(Fagus) und

und überall
ich überall

and ich die
nd Köder.
gen Eichen

en Gebiet.
n rot-braun
Raupen jung
an niederen

iospen von
an Köder.
im August,

einigungszeit
und Brom=

: Art. Er=
nmen und

am Köder
zchen und
ien, später

sie einmal
äumchens.
Salweiden=
Die Eier=
ussetzend.

Die Räumchen schlüpften ebenso ungleich, so daß ich zuletzt neben jungen Räumchen schon Puppen hatte. Die Raupen fühlten sich am wohlsten im Mulm von Buchenlaub, welches sie auch fraßen. Im übrigen fütterte ich mit Wegebreit.

Scopelosoma Curt.

satellitica L., Der Trabant. Ziemlich häufig. Vom Herbst überwintert bis April. Am Köder und blühenden Salweiden. Wohl nirgends fehlend. Die Raupe ist eine Mordraupe und lebt vorwiegend auf Waldbäumen, von denen sie nachts geklopft werden kann.

a. b. brunea Lampa und

a. b. rufecens Tutt wiederholt unter der Art.

Xylina Tr.

socia Rott., rot-braune Pflaumeneule. Selten. Von mir im Herbst einmal in Schloß Holte, von G. Beckmann zweimal in Schildesche am Köder gefangen. Raupe im Mai, Juni an Linden (*Tilia*), Ulmen (*Ulmus*), Schlehen (*Prunus*) und Obstbäumen.

furcifera Hufn., Gabeleule. Nicht selten und vereinzelt im ganzen Gebiet an Pfählen, Baumstämmen, vorwiegend an Kiefern. Vom August überwintert bis April. Raupe von Mai bis Juli auf Birken (*Betula* L.) und Erlen (*Alnus* L.), am Tage versteckt.

lambda var. *zinkenii* Tr., sehr selten. Nur einmal von W. Nollau 1914 gefangen. Vermutlich bei Schloß Holte. Raupe an Sumpfheidelbeere (*Vaccinium uliginosum*) und anderen Moorpflanzen im Mai, Juni.

ornithopus Rott., graue Pflaumeneule. Ziemlich selten. Ende August bis Ende April in Patthorst und Einschlingen am Köder. Raupe (Mordraupe) an Schlehen (*Prunus spinosa*), Eichen (*Quercus*) und anderen Laubbäumen.

Calocampa Stpf.

vetusta Hb., braunes Moderholz. Nicht selten. Bei dem Quellenhof, Spiegelsbergen im Herbst am Köder. Im Frühjahr 1919 in Buddebergs Bergen an blühenden Weidenkätzchen. Raupe im Juni, Juli an Knöterich (*Polygonum* L.) und Gräsern.

exoleta L., graues Moderholz. Seltener wie *vetusta*, doch sind Erscheinungszeit und Ort dieselben. Raupe im Mai, Juni an niederen Pflanzen. 1920 wurde mir eine Raupe gebracht, die an Tabak gefunden worden war.

solidaginis Hb., kleines Moderholz. Selten. Einmal in Dr. Oetkers Senngrundstück am Köder gefangen, zwei andere Stücke bei Oerlinghausen und Schloß Holte. Raupe lebt im Mai, Juni an Heidel- und Preiselbeeren (*Vac. myrtillus* und *vitis idea*) und Sumpfporst (*Ledum palustre* L.).

Xylocampa Gn.

areola Esp., Holzkappeneule. Nicht selten. Im März an Baumstämmen und Pfählen vereinzelt in Spiegelsbergen, Lämmers- hagen, bei Oerlinghausen usw. zwischen Flechten. Raupe im Juni an Geißblatt (*Lonicera*).

Cucullia Schrk.

verbasci L., brauner Mönch. Selten. Ich fing einige Stücke am Licht 1908 und 1909 im Johannistal und in Quelle. Die Raupe lebt Juni, Juli an Wollkraut (*Verbascum*) die Blüten fressend.

scrophulariae Capieux, Braunwurzmonch. Nicht selten im Juni, Juli. Den Falter erhielt ich meist durch Zucht, da die Raupen an Braunwurz (*Scrophularia*) im Juli, August oft in größerer Zahl zu finden sind. Leider sind sie oft gestochen.

umbratica L., grauer Mönch. Nicht selten. Am Tage an Pfählen sitzend traf ich die Falter öfter an blühenden Brom- beeren im Juli. Raupe lebt bis September an niederen Pflanzen, besonders Gartengewächsen.

lactucae Esp., Lattichmönch. Selten. Von verschiedenen Sammlern vereinzelt an Heckenpfählen sitzend gefunden. Raupe im Juli, August an Lattich (*Lactuca virosa* L.), Gänsedistel (*Sonchus*) und Habichtskraut (*Hieracium*).

chamomillae Schiff., Kamillenmönch. Selten. Nur von Gustav Beckmann in Schildesche einigemal gefunden. So am 3. April 1919 ein Stück an einem Wäschepfahl in der Nähe eines Rübsamenfeldes und am 7. April gleichen Jahres ein Stück am Feuerholz. Die Raupe lebt im Juni, Juli an Kamillen.

Anarta Hb.

myrtilli L., Heideeule. Häufig und überall in der Heide vom Mai bis Herbst. Oft Falter und Raupen zu gleicher Zeit. Letztere fast ausschließlich auf Heidekraut (*Calluna vulgaris*).

Helica H. = S.

tenebrata Sc., Hornkrauteule. Nicht selten in Patthorst auf Wiesen im Sonnenschein fliegend. Raupe an den Blüten und Samen von Hornklee im Juli.

Heliothis O.

dipsacea L., Kardeneule. Selten. Der Falter wurde mir ein- mal von einem Schüler Gastvogel gebracht. Fundort ist mir nicht bekannt. Der junge Mann ist leider gefallen. Die Raupe lebt von Juli bis September an Hauhechel (*Ononis spinosa*) und gemeiner Flockenblume (*Centaurea jacea*).

Pyrrhia Hb.

umbra Hufn., Umbraeule. Ziemlich selten. In Patthorst und Schildesche am Köder von Mai bis Juli. Die Raupe lebt an Hauhechel (*Ononis spinosa*) im Juni. (Mordraupe!)

unc
mar
und
dece
brir
Wie
fasc
Hee
gras

seri
Ger
im
hän

vir
verl
Rat

liba
Üb
Rat

trip
Gel
Rat

c. a u
ein
gez

(Th

mon

zog

Ich

chry

geb

Ger

Juli

nier

a b. i

Erastria O.

uncula Cl., Sumpfeule. Selten. Nur zweimal von R. Junkermann in Kipshagen bei Schloß Holte gefangen. Im Mai, Juni und Juli, August. Raupe im Juni, Juli an Riedgräsern (*Carex*).

deceptorica Sc., Trugeule. Nicht selten, Patthorst, Stecklenbrink vom Mai bis August, oft an Heckenpfählen. Raupe an Wiesengräsern im Sommer.

fasciana L., Bindeneule. Nicht selten. In Patthorst, Schildesche, Heeper Fichten u. a. m. Raupe im August, September an Pfeifengras (*Molinia caerulea*).

Rivula Gn.

sericealis Sc., Seidenglanzeulchen. Nicht selten in zwei Generationen in Theesen, am Tage fliegend. Raupen an Gräsern im Mai, Juni, Juli. Puppen fand ich an Gräsern im Gürtel hängend.

Prothymia Hb.

viridaria Cl., Grünschimmereulchen. Wohl im ganzen Gebiet verbreitet und am Tage fliegend im April, Mai und Juli, August. Raupe im Frühjahr und Sommer an Kräutern.

C. Gonopterinae.

Scoliopteryx Germ.

libatrix L., Zackeneule. Häufig im ganzen Gebiet am Köder. Überwinterte Stücke in Höhlen, Kellern vom August bis April. Raupen überall an Weidenarten, meist in den Spitzen.

D. Quadrifinae.

Aprostola O.

triplasia L., Nesselhöckereule. Ziemlich häufig im ganzen Gebiet, wohl in zwei Generationen, vom April bis September. Raupe an Nesseln (*Urtica*).

Plusia O., Metalleulen.

caureum Knoch, goldenes C. Sehr selten. Nur einmal aus einer eingetragenen Raupe von G. Beckmann in Schildesche gezogen. Falter im Freien im Juni, Juli. Raupe an Wiesenraute (*Thalictrum*), im Mai und Juni.

moneta F., Trollblumeneule. Nicht selten. H. Dickjakob zog die Eule alljährlich aus an Eisenhut gefundenen Raupen. Ich fing den Falter sehr oft an Hecken in der Abenddämmerung.

chrysis L., Messingeule. Nicht selten im ganzen Sammelgebiet, wo Geißblatt blüht. An Hecken, Waldrändern in zwei Generationen Juni und September. Raupe im April, Mai und Juli, August an Nesseln (*Urtica*), Klette (*Lappa major*) und andern niederen Pflanzen.

abijuncta Tutt. nicht selten unter der Art.

- festucae* L., Schwingeleule. Sehr selten. Von mir nur einmal an einer Straßenlaterne am Fußbach gefangen am 2. August 1913. Die Raupe an Seggen (*Carex*) und Schwingel (*Festuca*).
- pulchrina* Hw., Ziesteule. Selten. Ich fing den Falter verschiedentlich an blühendem Geißblatt und Brombeeren. Raupe an niederen Pflanzen, wie Ziest (*Stachys*), Nesseln (*Urtica*) und *Lamium* im Herbst und im Frühjahr bis Mai.
- jota* L., goldenes V. Ziemlich selten. Im Juni, Juli, fliegt gern in der Dämmerung an blühendes Geißblatt und Brombeeren, die in Hecken wachsen. Raupe wie vorherige Art.
- gamma* L., Ypsilon. Häufig von Mai bis September wie vorige Art. Häufig trifft man den Falter in der Heide an. Raupe von April bis Oktober an Nesseln, Klee und anderen niederen Pflanzen.

Euclidia O.

- mi* Cl., Mi-Eule. Häufig auf Bergwiesen, grasigen Abhängen, zweimal im Jahre im ganzen Gebiet. Mai, Juni und August. Raupe im Mai und Juli an Kleearten (*Trifolium*), Ampfer (*Rumex*).
- abochrea* Tutt. selten unter der Art. (Wiese bei Zweischingen 1909).
- glyphica* L., Luzerneneule. Wie *mi*, gleich häufig und an denselben Orten und zu gleichen Zeiten. Raupe an Klee, Luzerne.

Pseudophia Gn.

- lunaris* Schiff., braunes Ordensband. Sehr selten. Ich fing einen Falter mit Remmerbach beim Weidenhof am Köder am 27. Juni 1908. Mein Vater fand im gleichen Jahre eine Raupe in den Heeper Fichten an Eichen.

Catocala Schrk.

- fraxini* L., blaues Ordensband. Selten. Der Falter wurde im Laufe der Zeit von verschiedenen Sammlern gefunden. Ich fing ein Stück bei hellem Mondschein mit Remmerbach am Weidenhof am 6. 8. 1908 am Köder. Die Raupe lebt vom Mai bis Anfang Juli an Eschen (*Fraxinus excelsior*) und Pappeln (*Populus*).
- nupta* L., rotes Ordensband. Nicht selten. Im ganzen Gebiet, wo Weiden und Pappeln wachsen an Köder Juli bis September. Fliegt auch gern an Licht. Raupe bei Tage in Rindenspalten der Futterpflanzen, Mai, Juni.
- sponsa* L., großer Eichenkarmin. Selten. Im Juli bis Anfang September beim Weidenhof am Köder und einmal an den Wiesen von Meyer zu Borgsen. Raupe im Juni an Eichen.
- promissa* Esp., kleiner Eichenkarmin. Sehr selten. Nur einmal von mir am 28. Juli 1909 beim Weidenhof gefangen. Raupe wie *sponsa* an Eichen.

[p a c
von
19
zuc r a c
Stü
sitzf l e x
fing
in
win
uncf u l i
an
Anz
fing
Rat
unc
zut a r s
hor
Mag r i s
190e m o
selt
191
Stü
ims a l i
am
Ratd e r i
boc
Eic

ir nur einmal
m 2. August
gel (Festuca).
n Falter ver-
seren. Raupe
seln (Urtica)
lai.
li, fliegt gern
Brombeeren,
t.
er wie vorige
Raupe von
en niederen

1 Abhängen,
und August.
n), Ampfer

2 bei Zwei-
und an den-
e, Luzerne.

n. Ich fing
Köder am
eine Raupe

er wurde im
n. Ich fing
m Weiden=
bis Anfang
pulus).
ren Gebiet,
September.
spalten der

bis Anfang
len Wiesen

[*pacta* L., Salweidenkarmin. Junge Raupen dieser Eule wurden von Mitgliedern des Vereins „Fauna und Flora“ bei Schildesche 1910 ausgesetzt. Der Falter scheint sich aber nicht eingebürgert zu haben.]

Toxocampa Gn.

cracca F., Vogelwickeneule. Selten. Bis jetzt nur in wenigen Stücken von mir in Patthorst gefangen am Köder und im Grase sitzend. Die Raupe im Juni, Juli auf Wicken (*vicia*).

E. *Hypeninae*.

Laspeyria Germ.

flexula Schiff., Nadelwald=Flechteneule. Selten. Ein Stück fing ich am 9. Juli 1916 in Patthorst und ein Stück am 11. 7. 14 in der Senne abends an Heidekraut sitzend. Raupe lebt überwinternd bis Mai an den Baumflechten der Nadelbäume, an Weiß- und Schwarzdorn.

Parascotia Hb.

fuliginaria L., Hängematteneule. Selten. H. Höweler fand an einem alten Weidenbaum in den Jahren 1906 und 1907 eine Anzahl Raupen, die von ihm gezogen, drei Falter ergaben. Ich fing einen Falter an einer Straßenlaterne im Juli 1910. Die Raupen verpuppen sich in einem hängemattenähnlichen Cocon und sind, da diese mit feinen Holzspänen bekleidet sind, schlecht zu finden.

Zanclognatha Ld.

tarsicrinalis Knoch., Haarfüßeule. Selten. Nur in Patthorst 1908 am 28. 6. zweimal gefunden. Raupe von Herbst bis Mai an Brom- und Himbeeren (*Rubus*).

grisealis Hb., Graueule. Selten. Einigemal in Patthorst 1908 gefangen. Raupe bis Mai an Rubusarten.

emortualis Schiff., grünlich-graue Spannereule. Ziemlich selten im ganzen Gebiet verbreitet. Ich fing ein Stück am 11. 7. 1914 in der Senne, zwei Stück am 28. 6. 13 in Patthorst und ein Stück am 16. 6. 13 in den Heeper Fichten. Die Raupe lebt im September an Eichenbüschen.

Madopa Stph.

salicalis Schiff., Aspeneule. Sehr selten. Nur einmal am 18. 6. 14 bei Neuenkirchen an Heidekraut sitzend gefunden. Raupe im Juli, August auf Weiden und Pappeln.

Herminia Latr.

derivalis Hb., Ockereule. Selten. Nur zweimal bei Großenbockermann im Juli 1909 gefunden. Die Raupe sitzt an dürren Eichenblättern vom Herbst bis Frühjahr.

Pechipogon Hb.

barbalis Cl., Barteule. Selten. Im Mai in Patthorst und im Juni in Lämmershagen an Stämmen sitzend gefunden. Raupe sitzt an dünnen abgefallenen Blättern von Eichen, Birken und Erlen.

Bomolocha Hb.

fontis Thnb., Quelleneule. In Patthorst in Eichen- und Kiefernwäldern am Stamme sitzend und sehr flüchtig. Erscheint im Mai bis Juli. Raupe im August, September an Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*).

Hypena Schrk.

proboscidalis L., Rüsseleule. Sehr häufig im ganzen Gebiet. Abends an Waldwiesenrändern an Büschen fliegend im Juni, Juli und wieder im September. Die Raupe lebt im Mai, Juni und wieder im August an niederen Pflanzen, wie Nesseln, wilder Hopfen (*Humulus lupulus*).

rostralis L., Schnauzeneule. Selten. Nur zweimal in Patthorst und Großebockermann im Mai 1908 und September 1909 gefangen am Köder. Raupe wie vorige Art an Hopfen.

Hypenodes Gn.

costaestrigalis Stph., Thymianeule. Sehr selten. Nur einmal in Dr. Oetkers Grundstück in der Senne am 11. 7. 14 am Köder gefangen. Raupe im Juli, August an Thymian (*Thymus serpyllum*).

XXIII. *Cymatophoridae*.*Habrosyne* Hb.

derasa L., Achateule. Nicht selten. Wohl im ganzen Gebiet. Sie kommt gern an Köder, doch habe ich sie auch öfter an Hecken und blühendem Geißblatt und Brombeeren gefangen. Sie fliegt im Juni und Juli. Die Raupe lebt am Tage verborgen im Spätsommer und Herbst an Brombeeren.

Thyatira Hb.

batis L., Roseneule. Mitunter häufiger als vorige Art. Kommt vorwiegend an Köder, seltener an Blüten. Raupe erscheint und lebt wie *H. derasa*.

Cymatophera Tr.

or F., Pappelleule. Ziemlich häufig. Überall im ganzen Gebiet, wo Espen- und Pappelsträucher stehen, in zwei Generationen April, Mai und August. Raupe in zwei zusammengesponnenen Blättern an Pappeln und Espen (*Populus nigra* und *tremula*).

fluctuosa Hb., Birkenmilcheule. Sehr selten. Nur einmal von Waldmeyer gefunden. Raupe lebt im Sommer auf Birken (*Betula*) wie *or*.

dup
hol
in
Frü
wie

dilu
Ver
unc
flav
Ap
sto
Sta
hag
an
Jur
rid
Ra
Fa

par
Sta
de
Im
tei
au

Wen
tätig
selte
kann
stütz
vor
die
Wan
mir

duplaris L., Schwarzpappeule. Ziemlich selten. Am Feuerholz am Köder gefangen. G. Beckmann fing sie wiederholt in Schildesche, im Juni und wieder im August. Raupe lebt im Frühsommer und Herbst an Birken, Erlen, auch Schwarzpappel wie or.

Polyplocia Hb.

diluta F., violettgrauer Wollbeinspinner. Ziemlich selten. Vereinzelt in Patthorst und Schildesche gefangen im August und September. Raupe im Mai, Juni auf Eichen.

flavicornis L., Gelbhorneule. Ziemlich selten im März und April. Falter lassen sich leicht von jungen Birkenbäumen abstoßen. Sie sitzen meist an der Unterseite der Äste nahe am Stamme oder auch am Stamme selbst, am Eheberge, Lämmershagen und an den Kipshagener Teichen. Ganz vereinzelt auch an Buchenstämmen in Spiegelsbergen. Die Raupe lebt im Mai, Juni an Birken (*Betula*).

ridens F., Lacheule. Selten. Ich klopfte alljährlich eine Anzahl Raupen dieser Eule von jungen Eichen in Patthorst im Juni. Falter im Freien im April, Mai.

XXIV. Brepidae.

Brepheos O.

parthenias L., Birkentageule (Märzvogel). Nicht selten im Stadtwald, Lämmershagen, Eheberg und an der Wanderhütte des Touristenvereins „Die Naturfreunde“. 1919 häufiger. Im März, April an sonnigen Tagen teils aufgeregt umherfliegend, teils auf feuchten Wegen gesellschaftlich sitzend. Raupe im Juni auf Birken (*Betula*) und Buchen (*Fagus*).

Nachtrag zum ersten Teil

Wenn ich trotz der oben geschilderten Einschränkungen der Sammel-tätigkeit doch einige neue Arten feststellen und von andern als selten bezeichneten Arten ein häufigeres Vorkommen melden kann, so verdanke ich dies neben der immer gern gewährten Unter-stützung meines Sammelfreundes G. Beckmann, Schildesche, vor allem der Ortsgruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“, die mir in überaus liebenswürdiger Weise die Benutzung ihrer Wanderhütte am Tönsberg bei Oerlinghausen gestattete, welche mir als Stützpunkt bei den nächtlichen entomologischen Ausflügen

diente. Ich danke dem Verein herzlich für dieses Entgegenkommen und besonders auch denjenigen Einzelmitgliedern, die alle Störungen im Schlaf, die ich ihnen durch mein nächtliches Kommen und Gehen verursachte, geduldig hinnahmen.

Die neu gefundenen Arten sind folgende:

Papilionidae.

Papilio L.

machaon L. ab. *albipuncta*. Fing ich einmal am 14. August 1916 bei Kracks und einmal bei der Niedicksmühle bei Vilsendorf am 26. Juli 1917.

Epicnaptera Rbr.

tremulifolia Hb. O. Bellin fand am 4. September 1916 eine Raupe an einer Eiche beim Sennfriedhof, die sich sofort verspann und am 14. Mai 1917 den Falter lieferte.

Nola Leach

togatulalis Hb., schwarzliniertes Laubgrauspinnerchen. Sehr selten. Nur zweimal in Patthorst als Raupe von Eichenbüschen Ende Mai 1918 geklopft. Falter fliegt im Juni, Juli nachts und sitzt am Tage an Baumstämmen.

cucullatella L., violett-graues Laubgrauspinnerchen. Selten. Zwei Falter fand ich bei der Wirtschaft Waldhalle am 16. und 23. Juni 1916 an Buchenstämmen. Außerdem fing ich den Falter einmal in der Küche meines Sammelfreundes G. Beckmann in Schildesche am 24. Juli 1920. Raupe lebt bis Juni an Apfelbäumen und Schwarzdorn (*Prunus spinosa*).

confusalis H. = S., weiß-graues Laubgrauspinnerchen. Selten, doch überall vereinzelt an Baumstämmen zu finden im April, Mai. Raupe an Eiche und Heidelbeeren (*Vaccinium*) im Juli, August.

Parasemia Hb.

plantaginis v. *hospita* Schiff. Sehr selten. Ich fing den Falter einmal auf einer großen Waldlichtung, die an der Landstraße zwischen der Wirtschaft Kreuzkrug und Stuckenbrock liegt, am 8. Juni 1919.

Comacla Wlk.

senex Hb., Seggenflechtenspinner. Ziemlich häufig. Am 10. Juli 1920 fing ich gelegentlich eines Nachtfanges bei den Kipsagher Teichen einige Stücke dieses Falters in der Abenddämmerung. Am 17. Juli 1920 wiederholte ich den Nachtfang und erbeutete neben anderen zirka 10 Stück dieses Falters. Nun wurde ich von einem schweren Gewitter überrascht und mußte in einem leerstehenden Schuppen Schutz suchen. Als

genkommen
ie alle Stö-
es Kommen

mal am 14.
ksmühle bei

ember 1916
sich sofort

chen. Sehr
henbüschen
nachts und

nen. Selten.
am 16. und
den Falter
eckmann in
i an Apfel-

en. Selten,
i im April,
n) im Juli,

i. Ich fing
die an der
d Stucken-

g. Am 10.
den Kips-
ler Abend-
Nachtfang
es Falters.
rascht und
ichen. Als

das Gewitter vorüber war und nach zirka zwei Stunden die Mor-
gendämmerung anbrach, leuchtete ich den Fangplatz nochmals
ab und konnte zu meinem Erstaunen feststellen, daß der Falter
in großer Anzahl flog, doch meist nur männliche Falter. Ich
hätte 100 bis 200 Stück fangen können. Einige Weibchen fand
ich flügelschlagend an Heidekraut sitzend vor. Nach Spuler
soll senex hauptsächlich in der Abenddämmerung fliegen. Soll
vielleicht das Gewitter schuld gewesen sein, daß der Falter
morgens flog? Auch die Raupe habe ich feststellen können.
Sie ist eine kleine graue Raupe mit schwarzem Kopf und fand sie
an Lebermoos (Jungermannia) am 12. Juni 1921.

Psychidae, Sackträger.

Sterrhopterix Kirb.

hirsutella Hb. Selten. Drei weibliche Säcke dieser Art
fand ich am 8. Juni in einem Eichenhain nordöstlich vom Bahnhof
Schloß Holte, In der Stroth, an Eichenstämmen sitzend. Ein
weiblicher und zwei männliche Falter schlüpfen am 19. bzw.
23. Juni. Raupe im April und Mai an Laubholz.

Fumea Stph.

casta Poll. Sehr häufig. Überall in Wäldern. Säcke an Baum-
stämmen angesponnen. Raupe im Frühjahr. Falter im Juni
und Juli.

Pyrameis Hb.

atalanta L., Admiral. G. Beckmann fand am 24. Oktober
1920 überwinterte Puppen in Schildesche. Die Puppen hingen
in glockenförmig zusammengesponnenen Blättern an Brenn-
nesseln (Urtica).

Polygonia Hb.

c. album L., C=Falter. Kruse fand 1916 drei Raupen an einer
Ulme in der Kaiserstraße nahe der Keksfabrik von Strathmann
& Meyer.

Lycaena F.

alcon F. Alljährlich fing ich Ende Juli und Anfang August
den Falter in den Brüchen zwischen Schloß Holter Bahnhof
und den Kipshagener Teichen.

VI. Hesperiidae.

Pamphila F.

palaeon Pall. Mehrere Male gefangen zwischen der Wander-
hütte des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ und Oerling-
hauser Senne, im Juni 1915 und 1916.

Augiades Hb.

comma L. Jetzt überall vereinzelt in Senne II bis Stapelager Schlucht.

VII. Sphingidae.

Acherontia O.

atropus L., Totenkopf. Am 25. 9. 17 fand Heinr. Dickjakob am Fensterkreuz seiner Kammer einen einige Tage geflogenen männlichen Falter.

Protoparce Burm.

convolvuli L. Windig. Ein männlicher Falter hatte sich 1919 in die Räume des III. Polizeibezirks verirrt und saß dort vor einem Schlüsselloch. Der Falter wurde mir am 16. 9. 18 von einem Polizeibeamten gebracht.

Hemaris Dahn.

fuciformis H., Hummelschwärmer (Bombyli formis O.) fing ich 23. 5. 20 auf der kleinen Wiese bei Meyer zu Borgsen an kriechendem Günzel (Glechoma hederacea) saugend. Am gleichen Tage fing ich ein Pärchen in Copula.

scabiosa L., fliegend. Der weibliche Falter legte leider keine Eier.

Bombyces, Spinner.

VIII. Notodontidae B.

Cerura Schrnk.

bicuspidata Brktr. stellte ich auch in Patthorst fest als Puppe im Oktober 1915. Der Falter schlüpfte am 11. April 1916.

furcula L. fand ich eine Raupe an einer Buche beim Sennefriedhof. Puppen fand ich in großer Anzahl in den Heeper Fichten. Einzelne im Johannistal.

Drymonia Hb.

chaonia Hb. Solange im Johannistal die Straßenlaternen noch brannten, fing ich alljährlich eine Anzahl dieser Falter an denselben.

Pheosia Hb.

dicktaeoides Esp. Jedes Jahr Ende April und Anfang Mai finde ich den Falter an den Birken der Landstraße Oerlinghausen—Schloß Holte und in einem kleinen Birkenwäldchen in der Oerlinghauser Senne. Einmal wurde er im Mai 1918 an der Landstraße zwischen Brockhagen—Isselhorst an einem Birkenstamm sitzend gefunden.

Odontosia Hb.

carmelita Esp. Wohl 18mal außer Brockhagen—Isselhorst wie vorige Art gefunden.

Lophopteryx Ltp. h.

cuculla Esp. Ein eierlegendes Weibchen fand ich am 15. Juni 1919 an einer Buche bei Meyer zu Borgsen. Die geschlüpften Räumchen gingen leider an Futtermangel ein.

Dasychira Ltpt.

fascelina L. stellte ich wiederholt in Schloß Holte als Raupe fest an Heidekraut (*callunae vulgaris*).

XII. *Lasiocampidae*.*Lasiocampa* Schrank.

trifoli Esp. Einen weiblichen Falter fand ich am 18. August 1915 bei Brackwede zwischen Bahnhof und der Friedrich=Wilhelms=Bleiche.

Gastropacha Ochs.

quercifolia L. Am 25. Mai 1919 stellte ich diese Art bei den Ummelner Teichen als Raupe an Faulbaum fest.

populifolia Esp. Kruse fand drei Raupen an Pappeln in der Nähe von Halle, die im Juni 1919 schlüpften.

XIII. *Endromididae*.*Endromis* O.

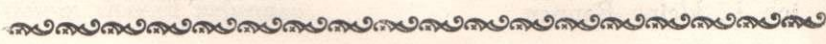
versicolora L. Solange ich sammele, fand ich zum ersten Male einen männlichen Falter an den Zweigen einer Birke zwischen Schloß Holter Bahnhof und Sende am 13. April 1919. Im Stadtwald ebenfalls einen männlichen Falter an einem Buchenstamme am 21. April gleichen Jahres. Gelegentlich eines Nachtfanges fand ich mit G. Beckmann, Schildesche, einen männlichen Falter an einem Birkenstrauch zwischen Schloß Holte und Kreuzkrug am 3. April 1920. Am 30. 5. 1920 fand ich ein kleines Eiergelege in dem kleinen Birkenwäldchen in der Oerlinghauser Senne. Die Eier waren geschlüpft, doch fand ich 12 kleine Raupen.

XXIX. Nigteolidae H.-S.

Hylophila Hb.

bicolorana Fssl. Einen weiblichen Falter fand ich im Graben an der Landstraße bei den Bielefelder Wasserwerken am 22. Juni 1919.

(Eingegangen am 24. Dezember 1921,
als Sonderabdruck ausgegeben am 1. November 1922.)



Ein

Die
Die A
Dr. M
beric
Mün
ceen,
äußer
Moos
stellu
unser
nur i
Kräft
flora

1. V
z2. I
l3. I
4. I5. I
(
s

6. (

7. I
s

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Boin Julius

Artikel/Article: [Die Großschmetterlinge von Bielefeld und Umgegend 45-74](#)